



ILLERBERG-THAL

## **Alles soll so bleiben, wie es ist**

Dorfplatzgestaltung in Thal wird infrage gestellt

Von Ursula Katharina Balken

Es gab auch einen vierbeinigen Besucher. Snoopey empfand die Versammlung zum Gähnen langweilig.

„Wozu brauchen wir eine Wasserachse in Thal?“. Mit dieser Frage, die spontan Beifall erhielt, stieß der 15-jährige Florian bei der Bürgerversammlung im Illerberger „Hobel“ eine Diskussion an, die den Bürgermeister samt Stadträten doch einigermaßen in Erstaunen versetzte. In der Vergangenheit wurde nämlich bei jeder passenden Gelegenheit darauf verwiesen, dass man für den Erhalt des dörflichen Charakters der beiden Vöhringer Ortsteile Illerberg und Thal doch etwas tun müsse.

Planer Franz Hirschmann vom Büro WGF Objekt Landschaftsarchitekten war eigens zur Bürgerversammlung gekommen, um die Planung Thaler Dorfplatz näher zu erläutern. Die Vorstellungen waren bereits Thema in der vergangenen Bau- und Umweltausschuss-Sitzung. Hirschmann ging nochmals darauf ein, den Landgraben wieder an die Oberfläche zu bringen, weil Wasser immer ein belebendes Element sei. Doch der Schüler Florian hält die Idee für abwegig, weil solche Wasserläufe immer schnell zu einer Müllhalde würden. Als Beispiel nannte er die Vöhringer Wasserachse beim Wolfgang-Eychmüller-Haus. Der Planer hielt dem entgegen, dass ein Gewässer auch „einen wertigen Charakter hat“. Eine Thaler Bürgerin fürchtet hohe Anliegerkosten, wenn der Dorfplatz verwirklicht wird. Bürgermeister Janson, der in seinem Rechenschaftsbericht darauf verwiesen hatte, dass die Stadt eine Lösung gefunden habe, die die Grundstücksanlieger nicht zur Kasse bittet, entgegnete, das sei der Besucherin wohl entgangen.

Der Bürgermeister war auch auf einen möglichen Dorfplatz in Illerberg eingegangen. Eine konkrete Planung konnte im Gegensatz zum Thaler Platz nicht vorgelegt werden, weil bezüglich des Geländes um das alte Bräuhaus, das nicht im Besitz der Stadt ist, noch keine Klarheit besteht. Erwin Heiß lehnte vehement diese Dorfverschönerungen ab. Andere Sprecher taten es als eine Modeerscheinung ab. Ein Sprecher wörtlich: „Wir sind ein Dorf und brauchen keine Promenade.“

Janson reagierte gelassen und meinte, wenn die Bürger das nicht wollen, könne die Stadt eine Menge Geld sparen, verwies dabei aber darauf, dass aus Mitteln der Städtebauförderung diese Projekte mit 60 Prozent bezuschusst würden. Die Regierung von Schwaben habe bereits Zustimmung signalisiert. Da wurde es Stadtrat Volker Barth zu bunt und er stellte die Frage, wer gegen diese Dorfverschönerung sei, solle die Hand heben. Nach längerem Hin und Her, ob auch die Illerberger mit abstimmen sollten, kam folgendes Ergebnis zustande: 25 der rund 60 Besucher lehnen den Dorfplatz ab, fünf waren dafür, der Rest enthielt sich der Stimme. Tenor der Besucher, alles soll bleiben, wie es jetzt ist.

Stefan Heiß aus Vöhringen kritisierte den Straßenbelag mit Kopfsteinpflaster, der jedoch gar nicht geplant ist, wie Hirschmann erklärte. Die Straße soll Betonpflaster erhalten. Doch Heiß meinte, eine solche Pflasterung hielte die Belastung des schweren Geräts, mit dem Landwirte unterwegs sind, nicht aus. Doch dem hielt der Planer entgegen, „wir machen seit 25 Jahren Umgestaltung in Städten“.